



Liebe Leserin, lieber Leser,

an diesem Weihnachtsfest ist so vieles anders als sonst. Aber Weihnachten fällt nicht aus – auch zu Hause will Gott uns Menschen nahe sein. Zünden Sie eine Kerze an, und feiern Sie zu Hause – und gleichzeitig verbunden mit uns allen in der Pfarrei St. Birgid – den Heiligen Abend.

Ein gesegnetes Weihnachtsfest! In Verbundenheit, für das Pastoralteam, Ihr und Euer
Frank Schindling, Pfarrer

Kreuzzeichen

† Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Gotteslob (GL) 249 zur Eröffnung (gesungen oder gesprochen)



1-3 Stil - le Nacht, hei - li - ge Nacht!



1 Al - les schläft, ein - sam wacht nur das trau - te hoch -

2 Hir - ten erst kund - ge - macht, durch der En - gel

3 Got - tes Sohn, o wie lacht Lieb aus dei - nem



1 hei - li - ge Paar. Hol - der Kna - be im

2 Hal - le - lu - ja tönt es laut von

3 gött - li - chen Mund, da uns schlägt die



1 lo - cki - gen Haar, schlaf in himm - li - scher

2 fern und nah: Christ, der Ret - ter, ist

3 ret - ten - de Stund, Christ, in dei - ner Ge -



1 Ruh,___ schlaf in himm - li - scher Ruh!

2 da!___ Christ, der Ret - ter ist da!

3 burt,___ Christ, in dei - ner Ge - burt!



Besinnung zu Beginn

Stille
kein Wort mehr
manchmal fehlen uns die Worte
Weihnachten in der Corona-Krise?
So viele Beschränkungen
machen sprachlos

Stille
kein Wort mehr
vielleicht reicht heute das eine, das gesprochen ist
Weihnachten in der Corona-Krise:
Ohne Einschränkungen
spricht Gott gerade jetzt

Er spricht zu uns
Er spricht uns zu
Er hat uns sein Wort gegeben
und es hat Hand und Fuß bekommen
Er hat Ja gesagt
ohne Wenn und Aber
in die sprachlose Welt hinein
in die Stille hinein
in die Nacht hinein

So ist er Mensch geworden
damit wir
Mensch werden

Jetzt erst recht
Stille Nacht:
Heilige Nacht.

Kyrie

Herr Jesus Christus, du willst ankommen in unserem Leben. Herr, erbarme dich.
Du willst, dass wir wach sind für dich. Christus, erbarme dich.
Du willst in uns zur Welt kommen, in unsere Welt kommen. Herr, erbarme dich.

Gloria GL 250 – gesungen oder gesprochen

1 En - gel auf den Fel - dern sin - gen,
und im Wi - der - hall er - klin - gen

stim - men an ein himm - lisch Lied,
auch die Ber - ge jauch - zend mit.

Kv „Glo - ri - a, Glo - ri - a,
„Glo - ri - a, - - - - - Glo - ri - a, - - - - -
Glo - ri - a, - - - - - Glo - ri - a in ex - cel - sis

1 De - o, 2 De - o.“

2 Sagt mir, Hirten, wem die Freude, / wem das Lied der
Engel gilt. / Kommt ein König, dass die Weite / so von
Jubel ist erfüllt? *Kv*

3 Christ, der Retter, stieg hernieder, / der sein Volk von
Schuld befreit, / und der Engel Dankeslieder / künden uns
die Gnadenzeit. *Kv*

4 Hirten, nun verlasst die Herden, / stimmt ins Lob der
Engel ein, / dass die Lüfte tönend werden / von dem Klan-
ge der Schalmein. *Kv*

5 Lasst nach Betlehem uns ziehen, / das ihn birgt im armen
Stall, / lasst uns betend vor ihm knieen, / singen ihm mit
Freudenschall. *Kv*

Gebet

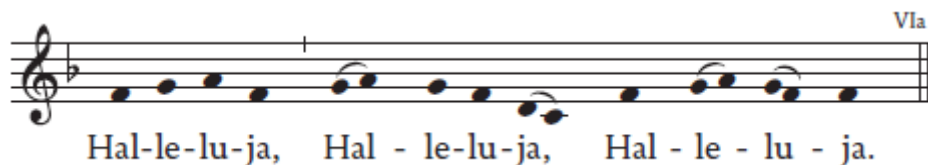
Ewiger Gott,
Guter Gott,
du bist Mensch geworden,
wolltest uns nahe kommen und uns zeigen,
wie viel dir an uns liegt.
In Jesus hat deine Liebe zu uns
Hand und Fuß bekommen.
Maria hat JA gesagt,
deine Liebe angenommen
und dich zur Welt gebracht.
Lass auch uns JA sagen zu dir,
und zu Jesus Christus, unserem Bruder und Herrn. Amen.



Lesung aus dem Buch Jesaja

Das Volk, das in der Finsternis ging, sah ein helles Licht;
über denen, die im Land des Todesschattens wohnten, strahlte ein Licht auf.
Du mehrtest die Nation, schenkest ihr große Freude.
Man freute sich vor deinem Angesicht, wie man sich freut bei der Ernte,
wie man jubelt, wenn Beute verteilt wird.
Denn sein drückendes Joch und den Stab auf seiner Schulter,
den Stock seines Antreibers zerbrachst du wie am Tag von Midian.
Jeder Stiefel, der dröhnend daherstampft,
jeder Mantel, im Blut gewälzt, wird verbrannt, wird ein Fraß des Feuers.
Denn ein Kind wurde uns geboren, ein Sohn wurde uns geschenkt.
Die Herrschaft wurde auf seine Schulter gelegt.
Man rief seinen Namen aus: Wunderbarer Ratgeber, Starker Gott,
Vater in Ewigkeit, Fürst des Friedens.
Die große Herrschaft und der Frieden sind ohne Ende
auf dem Thron Davids und in seinem Königreich,
es zu festigen und zu stützen durch Recht und Gerechtigkeit, von jetzt an bis in Ewigkeit.
Der Eifer des HERRN der Heerscharen wird das vollbringen.

GL 175,2 – gesungen oder gesprochen



Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas (Lk2,1-14)

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ,
den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen.
Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien.
Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.
So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt;
denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids.
Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.
Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte,

und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen.
Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe,
weil in der Herberge kein Platz für sie war.
In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde.
Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie
und sie fürchteten sich sehr.
Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude,
die dem ganzen Volk zuteilwerden soll:
Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr.
Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden,
das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.
Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte
und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede auf Erden
den Menschen seines Wohlgefallens.



Zum Gespräch oder zum Nachdenken – einige Impulse und Gedanken aus meiner Weihnachtspredigt

Das ist das „mit Abstand“ beste Weihnachten, das wir je erlebt haben. Ganz sicher. → Oder – was meinen Sie?

Mit „Abstand“ kennen wir uns ja inzwischen aus – „Abstand halten“ haben wir wohl alle in diesen Corona-Zeiten lange einüben müssen. In dieser Hinsicht zumindest ist's also dieses Jahr eindeutig das „mit Abstand“ beste Weihnachten. Und fast alle versuchen ja auch wirklich, irgendwie „das Beste“ draus zu machen. Dabei sind ein besonnenes Verhalten und Rücksicht die Gebote der Stunde. Und doch ist manches schmerzhaft.

→ Wahrscheinlich wären auch Sie heute lieber in die Kirche gekommen (als jetzt zu Hause zu bleiben), hätten gern Weihnachtslieder gesungen und andere Menschen getroffen, vielleicht mit ihnen gefeiert. Viele haben mir das auch genau so gesagt: „Wie gerne würde ich in diesen Tagen andere in den Arm nehmen. Aber ich muss Abstand nehmen.“

Und das zieht sich wie ein roter Faden durch diese Krise, von Lockdown zu Lockdown. Wir nehmen Abstand, nicht nur die 1,50 Meter voneinander. Sondern auch von alten und lieb gewordenen Gewohnheiten, Hobbys, Freizeitbeschäftigungen. Notgedrungen. → Wovon mussten und müssen Sie Abstand nehmen? Was können Sie zurzeit nicht tun oder nicht so, wie Sie es gerne würden?

Wir erleben das Abstandnehmen von so vielen Gewohnheiten. Man könnte sogar sagen: Abstandnehmen ist inzwischen selbst zur (neuen) Gewohnheit geworden. Und das trifft auch die Kirche. Über Ostern war der erste Lockdown. Und dann haben die Leute Abstand genommen: entweder beim Platznehmen *IN* der Kirche – oder beim Abstandnehmen *VON* der Kirche. Viele bleiben noch immer und erst recht gerade jetzt lieber daheim. Aus

sehr guten Gründen – darum möchten wir Sie gerne ermuntern, dies weiter zu tun. → Aber wenn man erstmal Abstand genommen hat – liegt da vielleicht auch eine Gefahr, dass man sich ganz gut darin eingerichtet hat, so wie es jetzt ist? Nach dem Motto: Das geht doch auch ganz gut ohne? „Gewöhne“ ich mich an die „neue Normalität“ – oder nehme ich wahr, was mir fehlt?

Gott jedenfalls hat wahrgenommen, was uns Menschen fehlt. Damals in Bethlehem, in einer krisengeschüttelten Zeit mit der römischen Besatzungsmacht – und heute hier bei uns, in einer ganz anderen Krise. Und darum wollte und will er uns Menschen gerade dann – wenn es am dunkelsten ist und am düstersten aussieht – uns Menschen nahe sein. → Lassen wir ihn an uns ran, lassen wir die Weihnachtsbotschaft an uns ran? Die Botschaft, dass dieser Gott, der alles gemacht hat, Urgrund von allem ist und im Letzten die Vollendung, dass dieser Gott nicht fernab bleiben wollte, nicht abgehoben irgendwo da oben, sondern herunter kommen wollte zu uns, nicht in einer barockgoldene Kirche, sondern in einem heruntergekommenen Stall? Dass er geboren werden wollte, nicht nur damals in Betlehem, sondern heute bei uns? Dass er in unser Leben und in unsere Welt kommen will?

Gott wird niemals Abstand davon nehmen, uns nahe sein zu wollen. Er will nicht auf Abstand bleiben und unternimmt immer wieder einen neuen Anlauf. Darum gibt's Weihnachten. Das Fest, in dem Gott gezeigt hat, wer er ist und wie er ist: Liebe. Er ist in die Welt gekommen, nicht zuerst zu den Oberen – sondern zu denen, die „mit Abstand“ ganz unten standen im Ranking: den Hirten, der Flüchtlingsfamilie Maria und Josef, die auf der Suche waren nach einer Bleibe, offenen Türen und offenen Herzen. → Und wenn's dich anrührt, wenn du sie einlässt, auch ein bisschen offen sein willst für diese Botschaft, diesen Gott ganz nah an dich ran lässt – dann wird das dieses Jahr doch das mit Abstand beste Weihnachten, das du und ich, das wir alle je erlebt haben.

Frohe Weihnachten wünscht Frank Schindling.

GL 239,1-3 – gesprochen oder gesungen



1 Zu Bet - le - hem ge - bo - ren ist uns ein Kin - de -
lein. Das hab ich aus - er - ko - ren, sein Ei - gen will ich
sein. E - ja, E - ja, sein Ei - gen will ich sein.

2 In seine Lieb versenken / will ich mich ganz hinab; / mein Herz will ich ihm schenken / und alles, was ich hab. / Eja, eja, und alles, was ich hab.

3 O Kindelein, von Herzen / dich will ich lieben sehr / in Freuden und in Schmerzen, / je länger mehr und mehr. / Eja, eja, je länger mehr und mehr.

Gebet zu den Fürbitten

Du Gott des Lebens und der Liebe,
steh uns bei in diesen schwierigen Zeiten.
Schenk uns wache Augen für alles Gute in diesen Tagen,
für alles, was uns Hoffnung gibt und uns deine Kraft erahnen lässt.
Sei bei allen Kranken und bei denen,
die sich um sie kümmern.
Stärke alle, die jetzt nicht hier bei uns sind, mit denen wir uns aber im Gebet verbunden wissen.
Schenke uns Wachstum im Glauben und in der Liebe, Besonnenheit und Zuversicht,
und lass uns so diese Krise bestehen.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

GL 3 – Vaterunser

Das Vaterunser ist das Gebet, das verbindet – alle Christen auf der ganzen Welt, gleich welcher Konfession, und auch uns alle mit Gott, der unser aller Vater ist. Wir dürfen um diese Verbindung wissen, wenn wir mit den Worten Jesu beten:

Vater unser im Himmel...

GL 238 (gesungen oder gesprochen)

1-3 O du fröh-li-che, o du se-li-ge,
gna - den - brin - gen - de Weih - nachts - zeit!
1 Welt ging ver - lo - ren, Christ ist ge - bo - ren:
2 Christ ist er - schie - nen, uns zu ver - süh - nen:
3 Himm - li - sche Hee - re jauch - zen dir Eh - re:
1-3 Freu - e, freu - e dich, o Chri - sten - heit!

Impuls

Weihnachten ist das große „Trotzdem“ Gottes.
Weihnachten trotz der Ablehnung der Menschen:
„Er kam in sein Eigentum - doch die Seinen nahmen ihn nicht auf“ (Joh 1,11)

Weihnachten trotz der Macht
und setzt ihr die Ohnmacht des Kindes entgegen.

Weihnachten trotz den Konventionen
und ermöglicht Unerwartetes:
Eine unverheiratete Jungfrau wird zur Gottesgebäerin,
Heu und Stroh sind das Lager des Königs, einfache Hirtenmusik ersetzt Posaunenklang.

Weihnachten trotz auch der Corona-Krise mitsamt Pandemie:
Gott wird trotzdem Mensch – auch dieses Jahr.

Trotzig sein ist also manchmal die göttliche Reaktion auf menschliches Unverständnis:

Trotz der Fehler des Menschen – Mensch werden.
Trotz ihrer Ablehnung - die Menschen lieben.
Trotz des Todes am Kreuz – die Menschen retten.

Gott ist ganz schön trotzig – das ist unser Glück.

Nach Johann Prock

Segen

So segne uns alle,
mich (uns) selbst und
die Menschen, mit denen wir uns verbunden wissen,
die Menschen, die jetzt besonders schwere Zeiten durchleben,
die Menschen, die helfen und heilen
der gute und barmherzige Gott
† der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.



Einen gesegneten Heiligen Abend – wir wünschen und hoffen, dass Sie gesund bleiben!

www.st-birgid.de



Kollektenhinweis

Liebe Gemeinde, viele Projekte unserer Pfarrei St. Birgid werden durch die wöchentlichen Kollekten finanziert. Durch die zurzeit geringer besuchten Messen werden auch die Projekte deutlich weniger unterstützt. Wir bitten daher herzlich um Ihre Spende, die sie gerne per Überweisung tätigen können. Bitte geben Sie dabei den Spendenzweck an, z.B. Caritas, Marienheim Hostel (Waiseninternat) in Namibia, Mexiko Projekt, Jugendarbeit der Pfarrei, Eine Welt Arbeit, und heute besonders auch für **Adveniat** – oder einfach für die Pfarrgemeinde.

Herzlichen Dank und vergelt's Gott!

Bankverbindung:

Katholische Pfarrei St. Birgid

IBAN: DE25 5109 0000 0020 1902 13